

2:1 gegen München

Barratt lässt die Arena beben - und Treutle sichert den Ice Tigers-Sieg gegen den Meister



Und manchmal braucht selbst der derzeit beste Torhüter der DEL ein bisschen Glück: Niklas Treutle wagte in dieser Szene etwas zu viel.

NÜRNBERG - In Mannheim und gegen München hätte es selbst bei guten Leistungen auch zwei Niederlagen geben können. Nach dem Punkt beim ewigen Rivalen am Freitag aber gab es zu Hause den stimmungsvollsten Sieg der Saison - dank zwei herausragenden Stimmungsmacher.

Für Tom Rowe war es kein außergewöhnliches Wochenende. Der 67 Jahre alte US-Amerikaner hatte seine Ice Tigers von Saison-Beginn an mit jeder Mannschaft auf Augenhöhe gesehen, also sowohl mit den potenziell als auch mit den tatsächlich besten. Allein den Cheftrainer dürfte es nicht überrascht haben, dass Nürnberg am Freitag in Mannheim und am Sonntag gegen München in 125 durchweg rasanten Minuten Eishockey auf höchstem DEL-Niveau überzeugte. Dass sich die Ice Tigers mit vier Punkten allmählich mit den Terminen in der ersten Playoff-Runde auseinandersetzen dürfen, war dabei lediglich ein angenehmer Nebeneffekt. Zunächst war vor allem der Wille beeindruckend, mit dem die Mannschaft sich das 2:1 (1:0, 0:0, 1:1) gegen den noch immer amtierenden Meister erarbeitet und Eishockey-Nürnberg den schönsten Moment der bisherigen Saison geschenkt hatte. Am Freitag schon hatte sich eine Mannschaft gegen eine individuell überlegene, weil höher veranlagte Ansammlung von Einzelspielern einen Punkt erarbeitet - allerdings nicht nur mit Kampf, sondern mit Tempo und Finesse. Auf der anderen Seite verhinderten sechs Nürnberger Pfosten- oder Lattentreffer ein höheres Ergebnis, im Nürnberger Tor fing Niklas Treutle Pucks mit einer Selbstverständlichkeit, die man so von einem Nürnberger Torhüter schon lange nicht mehr gesehen hatte. Der Zusatzpunkt wurde im langen Penalty-Schießen vergeben, weil auch da Roman Kechter und Ryan Stoa Eisen trafen, durften sich die Adler Sieger nennen.

Und dann war da noch Niklas Treutle

Das Nachmittagsheimspiel vor 7123 Zuschauern lieferte das zugehörige Bild: Während der einminütigen Werbeunterbrechung im zweiten Drittel diskutierte Konrad Abeltshauer wild gestikulierend mit den Schiedsrichtern und wurde dabei interessiert von seinen Münchner Kollegen beobachtet. Hinter der Bande der Gäste versuchte der frühere Bundestrainer Toni Söderholm gar nicht erst, mit seiner Mannschaft zu interagieren. Währenddessen versammelten sich alle Ice Tigers um Tom Rowe, der natürlich auch diese 60 Sekunden nutzte, um seine Spieler auf die zweite Spielhälfte einzustellen. Oft genug hatte das selbst bei überzeugenden Leistungen nicht gereicht, um mit vermeintlich überlegenen, weil ungleich viel teureren Teams mithalten zu können. Im Saisonendspurt aber haben die Ice Tigers zwei Qualitäten entwickelt, die ihnen lange nicht zur Verfügung standen: Ein neues Selbstbewusstsein, das sich defensiv in kompromisslosem Körperspiel zeigt und offensiv in unermüdlichem Nachsetzen. Gegen Nationalspieler Nicolas Krämer wurde so ein Fehlpass erzwungen, einen Querpas später hatte Daniel Schmözl zur Führung getroffen (15. Minute).

Der Allgäuer jubelte danach demonstrativ routiniert. Tatsächlich hatte Schmölz in den jüngsten 13 Partien keinen eigenen Torerfolg mehr bejubeln können. Und dann war da noch Niklas Treutle.

Barratt lässt alle Ice Tigers jubeln


Denn der zweite Abschnitt gehörte den Gästen, die den Ausgleich zunehmend aggressiv provozieren wollten. Am Ende aber war es immer Nürnbergs Torhüter, der die schwarzen Pucks wie bunte Smarties schluckte. Ob mit der Fanghand, mit dem Blocker oder seinen Schienen, ob stellungssicher oder akrobatisch - Treutle ließ den Münchnern keine Chance. Erst als Ludwig Byström die Scheibe etwas zu optimistisch die Bande entlangschickte und der Puck von Ian Scheids Schläger direkt vor das Tor sprang, war selbst der 32 Jahre alte Nürnberger machtlos. U20-Nationalspieler Veit Oswald glückte aus (41.). Dynamik und Dramatik steigerten sich danach nur noch. Bis ins Schlussdrittel hatten die Schiedsrichter in diesem intensiven Kampfspiel vieles laufen lassen, selbst ein klares Foul von Schmölz an Yasin Ehliz führte nicht zu einer Strafe. Sechs Minuten Nürnberger eigene Überzahl erbrachten allerdings auch nur einen krachenden Lattentreffer von Hayden Shaw (56.). Und dennoch sollte noch ein Tor fallen, vielleicht DAS Tor der Punkterunde. Evan Barratt nahm 20 Sekunden vor der Verlängerung noch einmal lange Anlauf, man meinte hinter seinem Visier zu sehen, dass er sicher war, dieses Tor zu schießen. Und genau das machte er dann auch. Im langen Eck schlug der Puck ein, Barratts Jubel und der Jubel der Fans werden diese Saison überdauern - egal, wie lange so noch andauern mag. Dass Treutle in der Schlussekunde das 2:2 verhinderte, ging bereits im Lärm unter.

Nach der extrem unglücklichen Niederlage vom Freitag in Mannheim, die immerhin einen Punkt brachte, wollten die Nürnberg Ice Tigers im vorletzten Hauptrundenheimspiel gegen den EHC Red Bull München die nächsten wichtigen Zähler im Kampf um den zehnten Platz einfahren. Roman Kechter verpasste die Partie krankheitsbedingt, für ihn rückte Justus Böttner zurück ins Team. Die Ice Tigers starteten schwungvoll in die Partie und hatten die erste gute Chance nach knapp 90 Sekunden. Dane Fox kam mit Tempo über die rechte Seite, zog zur Mitte und schoss aufs kurze Eck, konnte Daniel Allavena im Münchner Tor aber nicht überwinden (2.). In der 4. Minute eroberte Elis Hede den Puck hinter dem Tor der Red Bulls und spielte nach vorne, Evan Barratt schoss sofort aufs kurze Eck, Allavena parierte erneut. München kam über ein Solo von Trevor Parkes zu seiner ersten Chance, Niklas Treutle wehrte den flachen Schuss sicher ab (5.). In einer temporeichen Partie mit zunächst wenig Höhepunkten gingen die Ice Tigers nach exakt 14 gespielten Minuten in Führung und profitierten dabei von einem Fehler im Spielaufbau der Red Bulls. Tim Fleischer fing einen Querpass ab und spielte auf die linke Seite zu Daniel Schmölz, der Allavena mit einem platzierten Handgelenkschuss ins lange Eck keine Chance ließ und seine 13 Spiele andauernde Torflaute damit beendete – 1:0 für Nürnberg. Zwei Minuten später hatte Dennis Lobach die nächste dicke Chance aus dem Slot, schoss aber knapp übers Tor (16.). Auf der anderen Seite konnte sich Niklas Treutle erneut gegen Trevor Parkes durchsetzen, der Nachschuss von Ryan McKiernan ging knapp am langen Pfosten vorbei (18.).

Die Ice Tigers nahmen die knappe Führung mit ins zweite Drittel und überstanden eine Unterzahlsituation zu Beginn des Mittelabschnitts schadlos. Mit Ablauf der Strafe gegen Daniel Schmölz hatte Patrick Hager dann allerdings die Riesenchance zum Ausgleich am langen Pfosten, Niklas Treutle rettete im letzten Moment auf dem Bauch liegend mit der Fanghand (22.). Auf der anderen Seite kam Danjo Leonhardt mit Tempo ins Münchner Drittel und schoss aus dem Handgelenk nur knapp am kurzen Pfosten vorbei (23.). Es war allerdings eine der wenigen Nürnberger Chancen im Mittelabschnitt. Die Red Bulls hatten nun deutlich mehr von der Partie und fuhren Angriff um Angriff aufs Nürnberger Tor. Ludwig Byström warf sich im letzten Moment in einen Schuss von Chris DeSousa (24.), Niklas Treutle parierte den nächsten Versuch des Münchner Angreifers nach dessen Solo über die rechte Seite (29.). DeSousa war auch an der nächsten hochkarätigen Chance für München beteiligt, am Ende eines schnellen Spielzugs kam er von der linken Seite gefährlich zum Abschluss, biss sich am überragenden Niklas Treutle aber erneut die Zähne aus (34.). München drängte auf den Ausgleich und feuerte insgesamt 15 Torschüsse im Mittelabschnitt ab, dank Niklas Treutle nahmen die Ice Tigers das 1:0 aber auch mit in die zweite Pause.

Nach 50 gespielten Sekunden im letzten Drittel kamen die Red Bulls dann aber zum verdienten Ausgleich, wenngleich die Entstehung aus Nürnberger Sicht maximal unglücklich war. Ludwig Byström wollte in die Rundung hinter dem eigenen Tor spielen, traf aber Ian Scheids Schlittschuh hinter dem Tor. Von dort prallte der Puck nach vorne, Treutle war zunächst gegen Yasin Ehliz zur Stelle, gegen den Nachschuss von Veit Oswald aber chancenlos – 1:1 (41.). Das Spiel war nun komplett offen, beide Teams hatten ihre Möglichkeiten.

Auf Nürnberger Seite feuerte Daniel Schmölz gefährlich von der blauen Linie, der Puck rutschte auch durch Allavenas Schoner hindurch, das Spiel wurde aber unterbrochen, ehe Ian Scheid zur Stelle war (44.). In einer hart umkämpften Partie mit intensiven Zweikämpfen hatte Maximilian Kastner mit einem abgefälschten Schuss von der blauen Linie die nächste Chance für die Red Bulls, Treutle hielt aber sicher mit der Fanghand (51.). Beinahe im direkten Gegenzug hatte Ian Scheid eine gute Schussgelegenheit für die Ice Tigers, traf aber nur den Außenpfosten (52.). Wiederum nur einige Augenblicke später kam Yasin Ehliz zu einer aussichtsreichen Möglichkeit für München, schoss freistehend aber übers Tor (52.). In der Schlussphase kamen die Ice Tigers zu einer vierminütigen Überzahlsituation, das starke Münchner Unterzahlspiel ließ aber nicht viel zu. Einzig Hayden Shaw kam gefährlich zum Abschluss, sein Schuss knallte an die Unterkante der Latte (56.). Kurz vor Ende deutete alles auf eine Verlängerung hin, die Ice Tigers hatten an diesem Nachmittag aber noch diesen einen genialen Moment auf ihrer Seite: Evan Barratt kam über die linke Seite ins Drittel, jagte einen unhaltbaren Handgelenkschuss genau in den Winkel und verwandelte die ARENA NÜRNBERGER Versicherung mit seinem Tor zum 2:1 für Nürnberg genau 18 Sekunden vor Schluss in ein absolutes Tollhaus.

 NÜRNBERG ICE TIGERS	2 : 1 (1:0 • 0:0 • 1:1)	 EHC Red Bull München
---	-------------------------------------	--

Stimmen zum Spiel

Toni Söderholm (München): Es war ein hartes, intensives Spiel. Beide Mannschaften waren sehr bereit für das Spiel und seine Intensität. Es gab ein paar Momentum-Situationen im Spiel, die wir nicht so gut ausgenutzt haben. Das Spiel hätte in beide Richtungen gehen können.

Tom Rowe (Nürnberg): Das war ein extrem hart geführtes Spiel. Wir haben viel Respekt vor München. Sie haben viele Spieler, die einem wehtun können. Ich könnte nicht stolzer auf meine Mannschaft sein. Wir werden für die harte Arbeit endlich belohnt. München hatte einige hochkarätige Chancen, aber Niklas Treutle war erneut herausragend. Das hilft unserem ganzen Team, um selbstbewusster zu spielen. Jungs wie Max Kislinger und Lukas Ribarik haben uns sehr gute Minuten gegeben. Sie spielen das Spiel auf die richtige Art und Weise und geben uns viel Energie. Evan Barratt hatte immer eine positive Einstellung, bekommt die Minuten und wurde für seine Arbeit belohnt.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
1:0	14:00	D. Schmölz	T. Fleischer		
1:1	40:50	Oswald	Ehliz		
2:1	59:42	E. Barratt	D. Fox		

Strafen

NÜRNBERG ICE TIGERS	8 Minuten
EHC Red Bull München	10 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	7.123
Schiedsrichter:	Martin Frano, Juraj Konc